

28.05.2009 | 16:59 Uhr | kn | Dirk Schneider

Schüler der Langzeitklassen im Kreis hatten Boliden selbst gebaut

Olympiade endete mit dem Seifenkisten-Rennen

Plön - Ein Hauch von Formel eins wehte gestern über den Koppelsberg, als vier Seifenkisten den steilen Hang hinunter rasten. Das Rennen mit den selbst gebauten Boliden war der optische Höhepunkt der Berufs-Orientierungs-Olympiade, an der sich 47 Flex-Schüler aus dem Kreis Plön beteiligten.



Die Abkürzung stehe für „Flexible Ausgangsphase an Haupt- und Förderschulen“, erklärte Projektleiterin Nadine Dibbern. An den Standorten Lütjenburg, Preetz, Schönberg und Schönkirchen gebe es jeweils eine Langzeitklasse, in der etwas lernschwächere Schüler die Chance bekommen, den qualifizierten Abschluss in zehn statt neun Jahren zu machen. Dabei werde aber nicht nur der Lernstoff etwas gestreckt.

„Die Schüler können zudem Erfahrungen in verschiedenen Berufsbildern sammeln“, so Nadine Dibbern. Das Besondere: Als Trainer und Berater würden dabei Lehrer, Mitarbeiter des Jugendaufbauwerks und der Agentur für Arbeit sowie Vertreter vieler Ämter einerseits und Handwerksmeister und Chefs regionaler Betriebe andererseits zusammenarbeiten. Diese Verbindung von Theorie und Praxis im Rahmen des Handlungskonzeptes Schule & Arbeitswelt wirke sich spürbar auf die Motivation der Jugendlichen aus. Denn wenn ein Hotelier, Supermarktleiter oder Manager einer Werbeagentur aus dem Berufsleben spreche, löse dies bei den Zuhörern stets ein besonders aufmerksames Interesse aus.

Die dreitägige „BOOlympiade“ reichte vom Hindernislauf über Wissensquiz, Kochduell und Rollenspielen bis zum abschließenden Seifenkistenrennen. Die Vehikel wurden dabei von den Klassen selbst entwickelt, gebaut und präsentiert. Vor dem schnellen Spektakel wurden die Boliden von Kfz-Obermeister Rudi Barleben intensiv begutachtet. Vor allem Lenkung und Bremsen, aber auch Verarbeitung und Design standen dabei auf dem Prüfstand. Als attraktivstes Modell - „so stelle ich mir eine Seifenkiste vor“ - zeichnete Barleben das schwarze Kultmobil aus Schönberg aus, während der weiße Pfeil aus Schönkirchen die beste Technik aufwies. Der Preetzer Rollschuh überzeugte hingegen mit der schnellsten Zeit und Streckenrekord. Allerdings konnte das Team nur eine Abfahrt bestreiten. Beim Bremsmanöver verbog die Vorderradaufhängung so sehr, dass der Schaden in der Boxengasse nicht mehr repariert werden konnte.

Am Ende des Tages zählte jedoch bei allen nur der olympische Gedanke: Dabei sein ist alles.
dsn

URL: http://www.kn-online.de/lokales/ploen/?em_cnt=94257&em_loc=5